



## Antrag

Fraktion AfD

### **Bundeswehr in Sachsen-Anhalt stärken - verteidigungstechnologische Forschung forcieren**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. bei der Bundesregierung für eine Vergrößerung des in Sachsen-Anhalt stationierten Anteils der Bundeswehr zu werben und für die dauerhafte Stationierung neuer Bataillone im Rahmen des Aufwuchses der Streitkräfte die strukturschwachen Regionen Sachsen-Anhalts vorrangig zu berücksichtigen.
2. insbesondere darauf zu bestehen, dass auch der Standort Weißenfels bei der Vergrößerung der Streitkräfte wieder stärker ausgelastet wird.
3. bei der Bundesregierung anzuregen, in Sachsen-Anhalt Kapazitäten der wehrtechnischen Forschung und Entwicklung aufzubauen und somit den Technologie- und Wissenschaftsstandort Sachsen-Anhalt zu stärken und die Ansiedelung von Behörden und Unternehmen der Verteidigungsindustrie zu fördern.

### **Begründung**

Seit Oktober 2011 hat die Bundeswehr ihre Personalstärke in Sachsen-Anhalt von 5600 auf 4400 Soldaten reduziert. Damit hat Sachsen-Anhalt sowohl flächen- als auch bevölkerungsbezogen einen geringeren Truppenanteil, als bei gleichmäßiger Aufteilung in den Bundesländern anzustreben ist. Zudem befinden sich nur neun von 264 Standorten der Bundeswehr in Sachsen-Anhalt.

Allerdings hat das vergleichsweise dünn besiedelte Sachsen-Anhalt hervorragende Voraussetzungen und Standortbedingungen. Dies gilt sowohl hinsichtlich der Anpassung der Streitkräfte an die veränderte sicherheitspolitische Lage, also der verstärkten Ausrichtung der Bundeswehr auf Landes- und Bündnisverteidigung, als auch für

(Ausgegeben am 10.05.2019)

die notwendig gewordene Rückgewinnung verlorengangener Fähigkeiten und die Stationierung neu aufzustellender und aufwachsender Einheiten.

Die großen Truppenübungsplätze Kietz, Altengrabow sowie das modernste Gefechtsübungszentrum Europas in Gardelegen befinden sich auf dem Territorium von Sachsen-Anhalt. Anknüpfend daran bedeutet es für die Effizienz der Ausbildung und die Erhaltung der Einsatzbereitschaft, dass im Umkreis dieser Übungszentren auch die entsprechenden Heeresbataillone stationiert werden, welche dort üblicherweise großräumige Operationen mit Gefechtsfahrzeugen trainieren.

Zugleich sind die Angehörigen an allen Standorten in Sachsen-Anhalt willkommene und geachtete Bürger in Uniform sowie akzeptierter und anerkannter Faktor der nationalen und europäischen Sicherheitsarchitektur. Gleichfalls begründet die Stationierung von Bundeswehreinheiten einen nicht zu unterschätzenden wirtschaftlichen Gewinn für die standortnahen Gemeinden, die einerseits die stationierten Bundeswehrangehörigen beherbergen und mit der zufließenden Kaufkraft den lokalen Einzelhandel stärken. Regionale Unternehmen werden von der Nachfrage nach standortbezogenen Dienstleistungen profitieren und den standortnahen Arbeitsmarkt stimulieren.

Besonderen Wert haben auch die zukünftig zu intensivierenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für das weitere Wachstum des Technologiestandorts Sachsen-Anhalt. Unsere Universitäten und Hochschulen bilden erstklassige Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker aus. Diese sollten als Träger von Innovation und Unternehmertum im Land gehalten werden, damit der Anschluss an die industrielle Basis Westdeutschlands, besonders im Bereich der Schlüsselindustrien, erreicht und die Wertschöpfung im Land erhöht wird.

Wer rüstet die europäischen Streitkräfte zukünftig mit hoch innovativen Aufklärungs-, Führungs-, Kommunikations- und Wirkmitteln aus? Wohin fließen europäische Fördermittel für Verteidigungstechnologie? Welche Region wird davon für die eigene Wirtschaft und Wissenschaft zukunftsorientiert profitieren? Diese Fragen sollte Sachsen-Anhalt nicht nur den etablierten Regionen in Westdeutschland und Westeuropa überlassen, sondern aktiv selbst um solche Investitionen werben.

Oliver Kirchner  
Fraktionsvorsitzender